

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 47

Artikel: West Point, die Geburtsstätte der amerikanischen Offiziere [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir zwei verschiedene Winkelarten, als Aepfel und Birnen, was bekanntlich zu keinem vernünftigen Resultat führt. Uebrigens stellen wir fest, daß am Richtaufsatz überhaupt nur $R \text{ ‰}$, nicht aber Tangenten ‰ eingestellt werden können. Und weiter: Die 364 Tang. ‰ entsprechen auch größtmäßig nicht den entsprechenden 349 $R \text{ ‰}$.

Die Praxis setzt sich über die aufgezählten Schwierigkeiten einfach hinweg, ganz richtig überlegend, daß die Unterschiede geringer sind als die übrigen Ungenauigkeiten

beim Schießen, im besondern wird argumentiert, daß die Differenzen zwischen Tang.- und $R \text{ ‰}$ für kleine Winkel recht klein sind; große Winkel, also sehr sehr steiles Aufwärts- oder Abwärtsschießen komme in Wirklichkeit überhaupt nicht vor. Man setzt also die beiden Winkelarten gleichwertig ein. (Der Routinier kann den größtmäßigen Fehler etwas ausgleichen, indem er die Tang. ‰ um Hektometer im Quadrat abrundet, im obigen Fall also auf das Resultat kommt: 364 ‰ minus $3,6 \times 3,6 = 351 \text{ ‰}$ statt 349.)

West Point, die Geburtsstätte der amerikanischen Offiziere

(Schluß)

Schwere Verstöße werden nicht mit dem Demerit-System geahndet, sondern kommen vor die Kommission der Bataillonsoffiziere. Darunter fallen schwere Vergehen, wie «Absichtliche Abwesenheit vom Dienst» oder «Abwesenheit vom Posten ohne Bewilligung», die mit Entlassung aus der Akademie bestraft werden können. Andere solcher schwerer Verstöße, die von dieser Kommission geahndet werden, sind «in einem parkierenden Auto zu sitzen» und «Tabakkauen» oder «grobes Benehmen», «Gerüchte zirkulieren» usw. Nachdem der Kadett persönlich vor der Kommission erschienen ist, wird er mit sogenannten «slugs» bestraft. Der gewöhnliche «slug» besteht aus 6 Verlustpunkten und 22 Strafmärschen in der Arena und Zimmerarrest. Ein Strafmarsch besteht aus einem einstündigen schnellen Marsch auf der Arena, ohne zu sprechen, wobei jedoch die Regelung besteht, daß pro Woche nur fünf Strafmärsche pro Kadett durchgeführt werden können. Es kann somit passieren, daß ein Kadett unter Umständen bis ans Ende seiner Tage in West Point jede freie Stunde zu einem Strafmarsch anzutreten hat. Ein im vierten Studienjahr stehender Kadett hat einmal die unverzeihliche Sünde des «Zurücksprechens» begangen. Die Kommission hat diesen Verstoß damit bestraft, daß sie die Anzahl der Demerits genau auf das Maximum erhöhte; ein einziger Verlustpunkt mehr, hätte seine Entlassung wegen «Mangelhaften Betragens» zur Folge gehabt. Außerdem erhielt er genau die Anzahl Strafmärsche aufgebürdet, um jede freie Stunde bis zum Graduierungstage auszufüllen. Somit hätte ihm die kleinste und unbedeutendste Abweichung vom schwierigen Pfad der perfekten Pflichterfüllung und des Betragens sein Grad und seine Karriere in der Armee zunichte gemacht. Er graduierte.

Das Ehren-System.

Eine der bemerkenswertesten Einrichtungen in West Point ist das Ehrensystem. Es ist bestimmend für das ganze Leben und die Moral des Korps. Es waren die Kadetten selbst, welche dieses System schon im Jahre 1817 in

West Point einführten und alle Verstöße gegen den Ehrenkodex werden ausschließlich durch eine Kommission von zwölf Kadetten der ersten Klasse, d. h. der im vierten akademischen Jahre stehenden Leute, geahndet. Jeden Mai wird dieses Komitee aus der nachfolgenden Klasse gewählt. Um es gleich vorweg zu nehmen: das Ehrenkomitee befaßt sich nicht mit den Vergehen gegen die im vorangehenden Abschnitt erwähnten Militär-Akademie-reglemente. Letztere sind in einer Art Bibel, genannt «Das Blaubuch», festgelegt, und es ist ausschließlich Sache des Taktischen Departementes sich damit zu befassen. Das nachfolgende Beispiel illustriert am treffendsten, wann gegen den gewöhnlichen Stralkodex und wann gegen den Ehrenkodex verstoßen wurde.

Hat ein Kadett die Erlaubnis erhalten, am Samstagabend mit seinem Vater in dem bei der Akademie liegenden Thayer Hotel zu dinieren, mit der Bedingung, um 22.30 Uhr wieder in seinem Quartier zu sein, er aber erst um 23.00 Uhr zurückkommt, so ist das eine Angelegenheit, die ausschließlich den Stralkodex betrifft und vom Taktischen Departement bestraft wird. — Geht aber der Kadett absichtlich an einen anderen Ort statt dem Thayer Hotel, so hat er einen unehrenhaften Gebrauch von seiner Dinier-Bewilligung gemacht und sein Ehrenwort gebrochen, welches mit seiner Signatur im Absenzenbuch verbunden ist. Er kommt somit vor das Ehrenkomitee, welches ihm in diesem Falle die Alternative stellt, entweder selbst seinen Austritt aus der Akademie zu geben oder vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, das ihn mit entehrender Entlassung bestrafen würde.

Das Ehrensystem stellt drei hauptsächlichste Betragensprinzipien fest.

Erstens: Das Ehrensystem verlangt Ehrlichkeit in der akademischen Arbeit. Das heißt soviel, daß in der Klasse keine Hilfe gegeben oder erhalten werden darf, die einem Mann einen Vorteil über den anderen geben könnte. Sind zum Beispiel zwei Kadetten an je einer Wandtafel damit beschäftigt, das gleiche Problem zu lö-

sen und sollte des einen Auge selbst unabsichtlich nach der Tafel des Andern wandern, so ist er verpflichtet, dies sofort zu melden, ansonst dieser Akt als Betrug qualifiziert wird.

Zweitens: Das Ehrensystem verbietet Ausflüchte zu machen. Darunter ist jeder Versuch zu verstehen, der dazu dient, einer Strafe durch ausweichende Aussagen und unbestimmte Antworten zu entgehen.

Drittens: Das Ehrensystem gibt dem Satz «All right» eine neue Bedeutung. Diese zwei Worte haben eine tiefe Bedeutung im Leben des Kadetten und kommen der Verpflichtung eines Ehrenwortes gleich. Verläßt ein Kadett zum Beispiel das Lager, so zeigt er dem Wachtposten weder einen Urlaubspaf noch irgend eine andere schriftliche Erlaubnis. Er ruft der Wache lediglich «All right» zu, und das genügt. Diese zwei Worte sagen dem Posten, daß der Kadett das Lager mit Bewilligung verläßt und an den Ort hingehet, der ihm bewilligt wurde, und sonst nirgends anders hin. Es sagt ihm auch, daß der Kadett von seinem Privileg keinen unrechten Gebrauch macht und, daß er mit seiner Ehre dafür einsteht. Das Ehrenwort wird nie angezweifelt. Das «All right» bedeutet auch, daß der Kadett während seiner Abwesenheit nicht nur keinen Alkohol berührt, sondern auch keine andere Person zum Trinken veranlaßt. Es bedeutet, daß er sich allen Narkotiken gegenüber gleichermäßen verhält, und an keinem Geldspiel teilnimmt. Allabendlich geht der Abteilungs-Inspektor beim Lichterlöschen von Zimmer zu Zimmer und verlangt das «All right». Jeder Insasse kann das Wort geben und es bedeutet, daß die Lichter entweder gelöscht oder nur mit Spezialbewilligung weiterbrennen. Der Inspektor wird auch die Insassen nicht zählen, denn «All right» heißt, daß alle anwesend und im Bett mit den vorgeschriebenen Kleidern liegen. Wird ihm von einem Zimmer das «All right» nicht zugerufen, so tritt er ein, um nachzusehen, was nicht in Ordnung ist. Gewöhnlich findet er dann die Insassen schon in tiefem Schlaf.

Das Ehrensystem hat als Standard-
(Fortsetzung Seite 834)

strafe sieben Verlustpunkte festgesetzt, wenn der Kadett gegen sich selbst wegen unbeabsichtigten Verstofses gegen den Kodex rapportiert. Wenn er wesentlich nicht Rapport einreicht und ein anderer gegen ihn rapportiert, so ist die Strafe Entlassung. Unter keinen Umständen wird ihm der Verstofß verziehen. Auf der anderen Seite wird kein Kadett entlassen, der gegen sich selbst rapportiert.

Die meisten Verstöße gegen den Ehrenkodex geschehen unabsichtlich, denn es ist nicht schwer dagegen zu verstofsen. Ein Kadett, der beim Coiffeur war, schlenderte, um die Wartezeit auszufüllen, in einen angrenzenden Raum und wurde sich erst später bewußt, daß er damit die autorisierte Limite überschritten hatte. Er reichte einen Rapport gegen sich ein. Die Ehre ist eine Qualität, die keine Kompromisse zuläßt und keine Abstufungen kennt. Der Kadett, der zu einem Fußball-Match auf dem West Point-Stadion geht und beim Eingang plötzlich bemerkt, daß er sein Billett vergessen hat, wird keineswegs zurückgehen müssen und es holen oder ein neues lösen. Er sagt dem Mann am Schalter, daß er es vergessen habe und dieser wird ihn ohne weiteres einlassen, denn er weiß, daß der Kadett unter dem Ehrensysteem steht und keine Unwahrheit sagt.

Der Sport in West Point.

Jeder Kadett wird zu einem erstklassigen Sportler ausgebildet. Er wird in jeder der sechs Hauptsportarten ausgebildet, welche sind: Rugby, Baseball, Lacrosse, Basket-Ball, Leichtathletik und Hockey. Jedes Jahr muß er in einem Team spielen und in jedem der vier Jahre muß er sich in einem anderen Sport betätigen. Sollte er in diesen sechs Sportarten keine hohe Klasse erreichen, um die Akademie bei Wettspielen zu vertreten, so hat er immer noch Gelegenheit, dem Golf-, Box-, Tennis-, Ring-, Schwimm- oder einem anderen Sportteam beizutreten. Der Nr. 1-Sport im West Point ist Rugby, der nicht nur sich selbst bezahlt macht, sondern auch alle anderen Sportarten. Die Einnahmen aus den Rugbyspielen bezahlen außerdem sämtliche Transport-, Nahrungs- und andere Kosten für das ganze Korps während seiner drei- bis viermal jährlich stattfindenden Reisen.

Sie bezahlen die gesamten Baukosten der Sportstadien Michie Field, Howze Field, des Hockey-Feldes und der 18 Tennis-Plätze. Sie bezahlen sämtliche Ausrüstungsgegenstände für alle Sportarten inklusive Saläre für Sporttrainer. Seit 1928 hat das Rugbyteam aus ihren Einnahmen außerdem drei Millionen Franken für wohltätige Zwecke ausgegeben.

Interessantes im Telegrammsfil.

Es ist unmöglich, im Rahmen eines Zeitungsartikels ein vollständiges Bild von der ältesten und größten Militärakademie der USA zu geben. Ich erwähne deshalb zum Schluß in aller Kürze einige weitere interessante Details:

Jeden Sonntag strömen bis zu 20 000 Besucher nach West Point. 80 Militäripolizisten sind dort stationiert. Bei der allabendlichen Parade dürfen die Besucher nicht rauchen. Die Reithalle ist ca. 200 m lang und 45 m breit. Das Korps besitzt eine eigene Musikband von 107 Mann; sowie ein Repertoire von über 600 Stücken. Ein Regenschirm während der Abendparade bringt als Folge eine Bügel- und Wäscherechnung von Fr. 3500.—, die von den Kadetten bezahlt werden muß. Das Tragen von Schnurbärten und Voll-

bärten ist den Kadetten verboten. Wird ein Kadett von einem Vorgesetzten gefragt, ob er gern in West Point ist, so antwortet er «Nein, Sir». Sollte er die Frage mit «Ja» beantworten, so wird der Druck der Disziplin erhöht. Ein Besucher darf zwei Kadetten nicht miteinander bekanntmachen; unter keinen Umständen aber ist es erlaubt, daß er einen Kadetten einem Klassenälteren vorstellt. Die Galauniform besitzt 44 Knöpfe. Wenn Kadetten mit einem Vorgesetzten sprechen, stehen sie in Achtungsstellung. Jeder Kadett zahlt pro Woche 3 Franken für die Reinigung der Wäsche, ob er nun Schmutzwäsche hat oder nicht. Kadetten, die während der Abendparade ohnmächtig werden, erhalten fünf Verlustpunkte, wenn es sich herausstellt, daß sie seit der letzten Mahlzeit etwas gegessen haben.

Armee und Volk, sechs Jahre Landesverteidigung

Unter der Redaktion von Dr. Gottlieb Heinrich Heer und Dr. E. Gehler, herausgegeben von Julius Wagner, Verkehrsverlag A.-G., Zürich. Buchgestaltung: Heinrich Hintermeister. 276 Seiten Normalformat. Preis geb. Fr. 22.—. — Durch ein großes Wunder ist die Schweiz in den vergangenen Jahren des zweiten Weltkrieges von höchster Not und unsagbarem Leid verschont geblieben. Wenn auch vor allem der Gnade eines göttlichen Schicksals dafür zu danken ist, so sind auch viele menschlichen Kräfte tätig gewesen, um das Grauen eines Krieges fernzuhalten. Wie diese menschlichen Kräfte beschaffen waren und wie ihre entscheidenden Leistungen sich erfüllten, darüber gibt das Werk «Armee und Volk» eine umfassende Auskunft. In dokumentarisch wohl fundierten Aufsätzen schildern und erklären die berufensten Fachleute, Offiziere, Gelehrte, bedeutende Wissenschaftler und Schriftsteller, diese Leistungen des Schweizervolkes, die eine geschichtliche Bedeutung erlangt haben. Nicht nur die Pflichterfüllung aller Waffengattungen und wichtigsten militärischen Stellen, etwa der Flieger, der Infanterie und Artillerie, der Rüstungsabteilungen, der Heeresmotorisierung, der Verpflegung und so fort, auch die verdienstvollen Beiträge helfender Kräfte, wie sie der Luftschutz, die Ortswehren, der

Frauenhilfsdienst oder die Eisenbahner unter anderen auf sich nahmen, werden eingehend gewürdigt. In mehr als 350 Illustrationen sind die Leistungen von Armee und Volk im Bilde festgehalten. Schönheit und Aufklärungswert dieser Bilder sind harmonisch ausgewogen. «Armee und Volk», ein Volks- und Hausbuch, vertieft die Dankbarkeit des Schweizervolkes gegenüber seinem geschichtlichen Schicksal und vermag den Glauben an die Zukunft zu stärken.



INCA

INCA-Spritzguß = Präzisions-Spritzguß

Dieser Rahmen aus INCA-Spritzguß wird in einer Operation mit allen Löchern, Aussparungen, Nocken etc. hergestellt und benötigt nur eine sehr geringe Nachbearbeitung.

- präzise
- saubere Oberfläche
- scharfe Kanten
- leicht
- dünnwandig
- stabil
- Aussparungen, Nocken und Lächer gegossen

INJECTA AG

Teufenthal bei Aarau — Telefon 3 82 77

Schweizerisches Spezialwerk für Spritzguß aller Legierungen Serie-Apparatebau

